

Merseburger Tageblatt

Unparteiische

Zeitung für Stadt und Kreis Merseburg

mit Amtlichen Anzeigen der Merseburger Kreisverwaltung und anderer Behörden

Nr. 129.

Donnerstag, den 17. Juni 1920.

160. Jahrgang.

Tageschronik

Bildung einer Minderheitsregierung der bürgerl. Mitte?
 Rücktritt Niebergers vom Präsidium des Senats-Bundes.
 Politisches Friedensangebot an Russland?
 Beschäftigung des deutsch-schwedischen Konflikts.
 Das politische Geschehen im britischen Weltreich.
 Straffrei Wegenerrechnung für Anerkennung der russischen Schulden.
 Die deutsch-russischen Friedensverhandlungen.
 Die Geheimnisse des Steuerabzuges vom Arbeitslohn.

Eine Koalition der bürgerlichen Mitte?

Winderbeitregierung und wohlwollende Neutralität.

Dr. Trimborn hat sich gestern mit den Führern der Deutschen Volkspartei und den Demokraten in Verbindung gesetzt. Die Deutsche Volkspartei ist von vornherein bereit, einer Koalition der Mitte teilzunehmen. Bei den Demokraten sind die Meinungen geteilt. Der Major, der unter Führung Schöffers steht, neigt dazu. Erhält diese Gruppe das Mandat, dann ist die Koalition, dann ist ein „Mod“ mit Ausschluß der Deutschnationalen geschaffen. Die Mehrheit dieser drei Fraktionen nicht. Sie könnten also nur ein „Mod“ der Minderheit stellen, das, um die Geschäfte führen zu können, auf die wohlwollende Neutralität gegenüber der Deutschnationalen oder der Mehrheitsfraktionen angewiesen wäre, sich also immer wechselnde Mehrheiten verschaffen müßte.

Von den Deutschnationalen ist vorausgesetzt, daß sie in ein Wahlvolk gegenüber einer Regierung nicht fehlen dürfen. Die Mehrheitsfraktionen haben auf den diesbezüglichen Vorschlag Dr. Trimborns geantwortet, daß sie vor der beschlossenen Stellungnahme über den Beschluß der Fraktion abstimmen müssen, daß aber dieser Beschluß voraussetzungslos in Anwendung kommen würde; keine prinzipielle Opposition gegen ein Mandat, das die Aufhebung des Senats in Erwägung zieht, im übrigen aber nur dieses Mandat sein bürgerlich sei, im übrigen aber keine offizielle oder inoffizielle Verpflichtung zur Neutralität. „Vorwärts“ wird die Antwort Hermann Müllers in der Mandatsformulierung wiedergeben:

„Genosse Müller berichtet aber im voraus, daß eine solche Regierung von uns nach ihren Taten beurteilt werden würde, und jeder Versuch, ausländische Politik nach dem Recht der Deutschen Volkspartei zu treiben, von uns auf das schärfste bekämpft werden müßte.“

Der Parteivorstand der Mehrheitsfraktionen wollte gestern nachmittag zusammenreten, um zu dem Vorschlag Trimborns Stellung zu nehmen. Das Ergebnis ist noch ungewiss. Trotz der abweichenden, zumind. aber nicht unzulänglichen Haltung der Mehrheitsfraktionen sind die Ansichten für das Zustandekommen eines „Mod“ der Mitte heute als wesentlich günstiger zu bezeichnen, trotz der ersten Bedenken innen- und außenpolitischer Art.

Ein Vorschlag des Reichsbürgerrats.

Der Präsident des Reichsbürgerrats, von Döbeln, hat in einem Schreiben an den Reichspräsidenten vorgeschlagen, ein Kabinetts aus geeigneten Vertretern der Arbeiter, des Mittelstandes, des Bauernstandes, von Handel, Industrie und Landwirtschaft zu bilden. Aufbau des Kabinetts müßte der Wiederherstellung des Vaterlandes, Befreiung der finnischen Räte, Abtragung der uns aufgeworbenen Lasten, Wahrung von Ruhe und Ordnung und Kampf gegen jeden rechtswidrigen Umsturz sein. Der Reichsbürgerrat würde mit seinen Verbänden zusammenhelfen hinter den Reichspräsidenten treten, wenn er eine solche Regierung zu bilden verstände.

Ruhmann und Strohsch-Rathen in Berlin.

Die „Köf. Ab.“ meldet, daß außer Ruhmann auch Graf Strohsch-Rathen in Berlin eingetroffen ist.

Nachträge zur Reichstagswahl.

Bei der amtlichen Zusammenfassung der im Wahlkreisverband Rheinland-Ruhr abgegebenen Stimmen stellt sich heraus, daß dem Ritter Epkenbränder der deutsch-norddeutsche Wahlkreis 19 Stimmen an der vorgeschriebenen Zahl fehlen, während das Zentrum einen weiteren Wählerverlust erleidet. — Wemerkenswert ist die Feststellung des „Köf. Kuriers“, daß das Zentrum insgesamt nach Abschluß aller ausstehenden amtlichen und inoffiziellen Stimmen der auf die Bayerische Volkspartei entfallenden Stimmen einen Betrag von 450 000 Stimmen zu verzeichnen hat.

Die Abberufung Kjalanders.

Der Volschafferrat in Paris hat sich am 12. Juni mit dem Fall des bairischen Oberkonsulats Kjalander befaßt. Die Reichsregierung hatte in einer Denkschrift an den hohen Rat der Alliierten die Haltung Kjalanders in der Frage der Währungsfrage des Saargebietes gegen das Gebiet der bairischen Rheinpfalz, insbesondere seinen Widerspruch gegen die Einbeziehung des Eichsfeld-Kreises in das Saargebiet gerechtfertigt und seine Abberufung abgelehnt. Der Volschafferrat hat seine Gutachten über die Währungsfrage gefaßt, indem er die Erklärung abgab, daß das Verhalten des Verwaltungsausschusses des Saargebietes ausschließlich durch das persönliche Auftreten Kjalanders veranlaßt sei. Die Währungsverhandlungen könnten erst wieder aufgenommen werden, wenn Kjalander durch einen anderen Vertreter ersetzt worden sei. (Die Entente braucht offenbar solche direkten Vertreter, die in Hudebenut vor ihr erscheinen. Die Red.)

Französische Gewalt Herrschaft in Ludwigshafen.

Wegen der maßlosen Wohnungsansprüche der Franzosen hat sich der Bevölkerung von Ludwigshafen große Erregung bemächtigt. Die Franzosen drohen im Falle der Nichterfüllung ihrer Forderungen mit der Ausweisung des Bürgermeisters. Dazu kommt noch ein ungeheurer Aufschlag auf die Kohlenpreise für die elektrische Überlandzentrale. Der Preis für die Sonne-Straße wurde von 90 auf 440 Kraft erhöht, also auf das Fünffache. Die Straßenbahn in Ludwigshafen, die ohnehin schon unterbrochen ist, steht sich dadurch vor die Notwendigkeit gestellt, den Betrieb einzustellen.

Verhärfung des Maland-Konflikts.

Nach einer Stockholmer Meldung nimmt der Konflikt zwischen Finnland und Schweden in der Malandfrage immer schärfere Formen an. Jede Stunde kann die Explosivstoffe zur Entzündung bringen. Dem Hauptgrund der Krise bildet die letzte finnische Note an Schweden, in der dem dortigen schärfsten Parteigänger gehalten ist und der schwedischen Regierung zum Wortwort macht, den ausländischen Konsulatsbestrebungen Ausdruck gelassen zu haben. Im unterzeichneten Briefen spricht man davon, daß die schwedische Regierung die Note nicht beantwortet werde. Für den Ernst der Situation spricht auch der Umstand, daß der schwedische Reichstagsausschuß vom Ministerpräsidenten zu einer außerordentlichen Sitzung einberufen wurde, in der zur Lage Stellung genommen werden soll.

Schweden mobilisiert?

Nach einem Helsingforsker Telegramm hat die Abberufung des schwedischen Gesandten aus Helsinki zur Berücksichtigung das größte Aufsehen erregt. Es verleiht, eine Teilmobilisation sei in Vorbereitung. Eine Erklärung dieser Art ist nicht zu erwarten, man verheißt aber in unterrichteten Kreisen mit der Möglichkeit, daß die Mobilisation Ende der Woche erfolgen wird.

Polen wünscht Frieden?

„Dziś Nowy“ teilt mit, daß Polen wegen der militärischen Lage beschloffen habe, bei Ausbruch von Feinden nachzulassen. Alle polnischen Parteien hätten sich geeinigt, daß das Friedensangebot an die Alliierten, das bereits seit zehn Tagen fertig abgefaßt ist, sofort abgefaßt werden soll.

Die Boykottwaffe der sozialistischen Internationale

Von sehr gut informierter Seite erklärt unser Berliner Vertreter, daß Polen in spätestens zwei Wochen einen Waffenstillstand mit den Bolschewiken abgeschlossen haben muß, da es vollständig außer Lage ist, seine Front vor dem Zusammenbruch zu retten. Schon an dieser Stelle dürfte klar sein, daß die sozialistische Internationale kein Waffenmaterial und keine Munition nach Polen gelangen zu lassen. Dieser Boykott wurde so fräglich durchgeführt, daß alle Abteilungen aus Frankreich, besonders aber die aus England ausgeblieben sind. In polnischen Kreisen befindet man die englische Materialernennung den Boykott gegen Polen nicht zu haben.

Die Schwierigkeiten um Spaan.

Die Verhandlungen der Alliierten über die Wiederherstellungsfrage von Spanien in ein Jahtwasser gekommen, das darauf hinweist, wie außerordentlich schwierig es für die Alliierten ist, sich über die Höhe der Entschädigungssumme und deren Verteilung unter den alliierten Staaten zu einigen. Die Presseerklärungen sind so unklar gehalten, daß es schwer wird, sich ein Bild über die allgemeine Situation zu machen. Zunächst wurde man gelangt über das feindbare Eingreifen zwischen Lloyd George und Millerand auf der Konferenz in Syde. Dort wurde ein großzügiges Programm aufgestellt, und höchstwahrscheinlich hatte man sich auch über die Höhe der Entschädigungssumme verständigt. Man konnte daher den Eindruck haben, als habe eine gewisse Annäherung zwischen England und Frankreich stattgefunden. Dieser Eindruck wurde jedoch verwirrt durch die Begegnungen in französischen Kammerparlamenten, wo unter Boiscombes Führung ein Sturm auf gegen Millerand entfesselt wurde, unter dessen Wucht der französische Ministerpräsident seine Lloyd George gegebenen Zusagen annullierte. Damit war natürlich mit einem Schlag das Ergebnis der Konferenz von Syde zunichte gemacht. England war darüber sehr verärgert und begann sofort seine Verhandlungen mit Strafen, die die Beziehungen zwischen England und Frankreich noch erheblich verschärfen. Mit diesen Verhandlungen hat England den Weimeris damit erbracht, daß es gar nicht daran denkt, sich in seiner Politik von Frankreich lösen zu lassen und daß es unter Umständen eine eigenmächtige Politik treiben wird, ohne Rücksicht auf die Stellungnahme der anderen Alliierten. Die politische Wirkung eines solchen Vorgehens ist ohne weiteres klar. Der innere Zusammenhang zwischen den Alliierten ist damit vollständig auseinandergerissen. England verfolgt wieder, seinen Kurs der „strenge Isolation“, mit anderen Worten: Es sieht sich fast genug, selbständig seine Weltbeherrschungspläne durchzuführen unter vollkommener Absonderung von seinen durch den Krieg aufgeworbenen „Verbündeten“. Der logische Zusammenhang der englischen Politik ist ganz klar. Es ist von seinen bisherigen Verbündeten in der Führung seiner Politik kein Bedenken, so vertritt es von vornherein die Grundlinie seiner Weltanschauung. Sondern es ist aber so, so gestanden ihm seine hervorragenden Machtstellung die anderen europäischen Mächte zu bringen, sich keine politischen Interessen unterzuordnen. England hatte wohlwollend von vornherein die Absicht, eine Koalition der europäischen Mächte unter seiner Führung herzustellen. Das Unterband zu diesem Bunde war die von ihm eingeleitete Aktion zur Wiederanerkennung der europäischen Bürgerrechte. Um dieses Ziel zu verfolgen, mußte England versuchen, eine grundsätzliche Einigung unter den Ländern herbeizuführen, und zwar erstlich über die beste Weg dazu die Heranziehung auf der besiegten Länder zur Arbeit am allgemeinen Wiederaufbau. Auf diese Weise sollte die Konferenz in Spaan und die internationale Finanzzusammenkunft in Brüssel zu den konstituierenden Versammlungen des europäischen Völkerverbundes ausgebaut werden. Diesen Plänen hielten sich um größte Schwierigkeiten gegenüber, als Frankreich in erster Linie eine Sonderpolitik einleitete, die von vornherein eine praktische Zusammenarbeit vollständig unmöglich machte. Daß die französischen Politiker dabei einen schweren, nicht wieder aufzunehmenden Fehler begingen, läßt sich auf den ersten Augenblick schon erkennen. Zu der internationalen Wiederaufbauaktion war man nämlich in einem sehr hohen Maße auf die Finanz- und Kreditkräfte Amerikas und der Neutralen angewiesen. Diese Hilfe stand aber nur in Aussicht, wenn von vornherein eine grundsätzliche Einigkeit und Solidarität gewährleistet war, die den Neutralen und amerikanischen Geldgebern Vertrauen einflößen mußte gewesen wären.

Die Konferenz von Spaan, deren Bedeutung hauptsächlich in dem Ziel der Herbeiführung eines englisch-französischen Einverständnisses bestand, sollte der Welt zeigen, daß die Alliierten als ein gemeinsames Ganzes anzusehen seien, das solidarisch die Bürgerrechte für die internationalen Rechte zur Wiederherstellung des Völkerverbundes leisten sollte. Durch den nachträglichen französischen Eingriff ist alles gescheitert. Man kann heute feststellen, daß weder die Konferenz von Spaan — wenn sie überhaupt stattfinden sollte — noch die internationale Finanzkonferenz in Brüssel ein praktisches Ergebnis zeitigen werden, weil von vornherein keine Basis der gemeinsamen Zusammenarbeit besteht. Die Ergebnisse dieses Jahres sind unübersehbar, denn damit, daß die Elemente der Uneinigkeit wieder die Oberhand gewonnen, ist das Völkerverbandprojekt zerfallen. Nach wie vor aber wird England die große Rolle in der europäischen Politik spielen, denn mit der obigen Weltanschauung ist es jetzt das einzige Land in Europa, das politisch und wirtschaftlich auf einer festen und gesicherten

Ehemalige Kriegsgefangene von Merseburg u. Umgegend

Zwecks Gründung einer
Ortsvereinigung
 werden alle Kameraden am
Freitag, den 18. Juni, abends 8 Uhr, im „Casino“
 eingeladen.
 Die Einberufer.

Alec-Verkauf.

Am Freitag, den 18. d. Mts.
 vorm. 11 Uhr
 findet an Ort und Stelle der
 Verkauf der den Hautschen
 Erben in Kösen gehörigen
 ca. 1 1/2 Morg. Sparfeldt
 (unweit vom Gasthaus Penna
 gelegen) öffentlich meistbietend
 gegen Barzahlung statt.
 Sammelplatz: Chiners Gast-
 haus, Penna.
Albert Franke,
 beeideter Auktionator.

Hartobst-Verpachtung.

Das Hartobst der Gemeinde
 Zeitz soll
Samstag, den 19. Juni
 d. J., nachmittags 3 Uhr,
 im hiesigen Rathhof öffentlich
 meistbietend verpachtet werden.
 Bedingungen im Termin.
Der Gemeindevorsteher.

Obstverpachtung.

Der Obstausgang der Ge-
 meinde Creppan soll am
Dienstag, den 22. Juni
 1920, nachmittags 5 Uhr,
 im hiesigen Rathhof ver-
 pachtet werden.
Der Gemeindevorstand.

Nähmaschinen

werden schnell u. gut repariert
 bei **T. Albrecht, Hallestr. 10b.**

Fahrradmäntel

100.— Mk.
Schläuche
35.— Mk.
 reine Friedensware,
 erstklassige Marken
 in allen Größen

H. Bieder, Halle a. S.

nur Gr. Steinstr. 35.
 Nähe Walkhalle,
 gegenüber der Klinik.
 Bitte genau auf Hausnummer
 zu achten.

Radfahrer haunt!!!

Rahradreifen sofort lieferbar.
 Fahrräder gemannert, zwei er-
 ste Preise darauf. Schriftliche Gar-
 rantie wird geleistet. Fordert
 Preisliste mit Bildern umsonst.
 Grube, Berlin, Voltastraße 32.

Aquariengläser

verschied. Größen, zu kaufen
 gesucht. Angebote mit Preis
 und Größe unter **K. M.** an
 die Geschäftsstelle d. Blattes.

Das Zahnpulver

Die Zahnpasta
 Die neue verbesserte Zahn-
 pasta auf N. N. Schmitt's Grund-
 lage nach Zahnarzt Paul Fahr.
 Man verlange
No. 23
 ausdrücklich
 In Merseburg in den Dro-
 gerien **H. Kupper,**
u. S. Weniger.

Erstklassige

**Auto-
 typen
 Holz-
 schmitz
 Strich-
 ätzungen
 Galvanos**
 liefert am
 schnellsten
 sauber u.
 preiswert
 nur die
**Rissee
 Fabrik**
Adolf Müller
Baite a. S., Rönigsdorf
 Fernruf 3955.

Ein Paar neue

Militärstiefel
 zu verkaufen. Preis 135 M.
 Näheres in der Expedition
 dieses Blattes.

Kammerjäger Engels, Leipzig,

Tel. 9069 Burgstraße 18, Tel. 9069
 trägt heute mit seinen Gesellen hier ab, um die Befehlshauer
 von 17 Kisten, 10 Ären, 10 Wägen, 10 Schwaben u. dergl.
 voranzufahren.
Unter Garantie!
 Offerten unter **N. N. 300** an die Geschäftsstelle dieser
 Zeitung erbeten



Panther-Räder

sind unverwundlich.
Max Schneider
 Tel. 479. — Schmalestr. 14.
 Reparaturwerkstatt,
 Ersatzteillager.

Erstklassiger Darger Sauerbrunnen sucht für Merseburg

und Umgegend
 gut eingeführten
Generalvertreter.
 Mineralwasser, Getränke, Brauereien, Lebensmittel-Groß-
 händler, Kolonialwarenhandeler oder Drogerien, die in der
 Branche gut eingeführt, bitten wir um Angebote unter
N. N. 584 an die Exped. d. Bl.

Zigaretten

für Gastwirte und Kantinen
 bester große dicke Zäthen
 40,—
 Wopulus, Ägypter 440,—
 Cawala 140,—
 Royal Staniof, Engl. 430,—
 Deutsche Goldmundst. 330,—
 Ferner Bull Dog Zigarette,
 Kangas Kassen mit Goldmst.
 für Händler und Großhändler
 liefert prompt
W. Glaser, Leipzig,
 Zigarettenfabrik,
 Rathhousenstraße 17.

Zuverlässige Stütze,

in Küche und Haushalt durch-
 aus erfahren, neben Dienst-
 mädchen für gutbürgerlichen
 Haushalt mögl. sofort gesucht.
 Meldungen mit Bild an
 Tageblatt, Merseburg unter
 Biffer **N. N. 333** erbeten.

Junge Hilfskraft

für leichte Arbeit, sofort gesucht.
 Näheres in der Geschäfts-
 stelle dieser Zeitung.

Stadttheater Halle

Donnerstag, abds. 7 1/2 Uhr:
Tartuff.
 Freitag, abds. 7 1/2 Uhr:
Hans Heiling.

Triolik-Theater Merseburg.

Dir. Arthur Bernant.
 Donnerstag, den 17. Juni 1920
 abds. 7 1/8 Uhr:
Die Verlobung bei der Laterne
 Operette in 1 Akt v. F. Offenb. u.
 Hierani:
Guten Morgen Herr Fischer
 Operette in 1 Akt v. S. S. S. S. S.

Mitgliederkränzchen

in Neuschau (Kaffeehaus).
 Der Vorstand.

Niedererichstadt.

Zu unserm am Sonntag,
 den 20. u. Montag, den 21. Juni
 1920 stattfindenden

Schützenfest

verbunden mit
Volkshelmsitzung
Lanz im Freien
 label freundlich ein
Die Schützengilde.

Anfvartung

für einige Vormittagsstunden
 gesucht.
Poststraße 31.

Eisenbahn-

u. Kleinbahn-Fahrplan
 (zum Aushängen)
 in gegen früher erheblich er-
 weitertem Umfang, in der Ge-
 schäftsstelle des Tageblattes
 für 50 Pfg. käuflich.
 Tel. 100. Hallerstr. 4.

Verantwortliche Redaktion Politit, Dertl. und prov. Teil: Hanns Vog Sport: W. Gochheimer. Anzeigen: S. Dalg.
 und und Verlaa: Merseburger Druck- und Verlaasankalt R. Balk, sämtlich in Merseburg.

Politische Rundschau

Scheidemann und der Bürgerkrieg.

Entgegen dem Scheidemannschen Dementi schreibt jetzt in der 'Kölnener Volks-Zeitung' der Stadtdirektor Reich...

Der größte Teil der Mitglieder des Hausstaatsanwaltschafts, so sagt Herr Kreis, könne nicht beschuldigt werden...

Ein Schulbeispiel der Sozialisierung.

Die Bergwerks-Gesellschaft Sibernia zu Semei, Sibirien, befindet sich bekanntlich seit langen Jahren fast vollständig in den Händen des Preussischen Reichs...

Beitrag für den Bürgerkrieg, welche wirtschaftlichen Veränderungen wir von der Sozialisierung der privaten Wirtschaft erwarten können...

Der neue Tarif der Bergarbeiter.

Der am 21. Mai vereinbarte Tarifvertrag für den Ruhrkohlenbergbau ist von Vertretern der Arbeiter...

Frankreich will unseren Untergang.

Jaques Bainville erklärt in der 'Action Française': Der deutsche Staat könne verschwinden, so oft er wolle...

Schwärmer über Bismarck.

Professor Schwemmer, Bismarcks Zeit, der am 15. Juni in München sein 70. Lebensjahr vollendete, erklärte...

Frankreichs schwarze Abhängigkeit.

In einem Zeitartikel schreibt das kopenhagener Blatt 'Socialdemokraten': Die Würde der weißen Welt...

Japan verlannt schiffliche Vorkraften.

Nach einer 'Gadon Service'-Mitteilung aus Tokio machen die Verhandlungen zwischen Japan und Frankreich...

Die Reichsschulkonferenz.

Die Sitzung am Montag hatte sich mit dem wichtigen Thema Lehrerbildung zu befassen. Der erste Vorsitzende...

sch widmen, eine Studienanleihe bis zur Meistersprüfung durchzuführen. Jede Gruppe müsse dann durch weitere Ausbildung...

In der Nachmittags-Sitzung sprach Rektor Frey über die neue Zeitschrift für das Hochschulstudium der Volkshochschulen...

Die Hölle von Sipote.

Stache, Sie für die deutschen Kriegesopfer, schreier noch immer die kämpfer für Kultur, Geistesbildung...

Die Erben von Hohenhinden.

Roman von Dr. R. B. H. H.

zwei er lagte man den Weg nach dem Dorfe ein. Ganz in der Nähe des Schloßparks ließ er sich auf eine Bank nieder...

finden und sich mit jener Hure von den anderen losmachen, die Schlaf um ihn gewunden. Still und ruhig war alles, nichts rührte sich mehr im Saale...

hätte sie zu einem Landstreicher, zu einem Bettler geworden. Den lie beim Stehlen von Keffeln überläßt sie...

Ämtliche Anzeigen

für den Kreis Merseburg.

Erscheint Mittwochs und Sonnabends. — Zu beziehen durch sämtliche Postanstalten zum Preise von 2.40 Mk. vierteljährlich oder 80 Pfg. monatlich.

Stück 43.

Merseburg, 16. Juni

1920.

291 Verbot des Rodens von Frühkartoffeln vor dem 1. Juli 1920

Das Roden selbstmäßig angebauter Frühkartoffeln vor dem 1. Juli 1920 ist verboten. In besonders gearzeiten Fällen können auf Antrag Ausnahmen zugelassen werden.

Merseburg, den 7. Juni 1920.

Der kommissarische Landrat.

Dr. Noßke.

292 Abbruch von Ziegeleien.

Die polizeiliche Genehmigung zum Abbruch von Ziegeleien bedarf der Zustimmung des Herrn Oberpräsidenten. Ich nehme Veranlassung auf diese Maßnahme besonders hinzuweisen.

Merseburg, den 5. Juni 1920.

Der kommissarische Landrat.

J. B.: Kürsten, Kreissekretär.

293 Zuteilung von Notstandsware.

Das Reichskleiderlager in Halle a/Saale hat dem Kommunalverband Merseburg 75 Dugend Socken zur späteren Abgabe an die bedürftige Bevölkerung zugeteilt. Die Ware liegt beim Reichskleiderlager in Halle a/Saale, Große Ulrichstraße 54, zur Besichtigung aus.

Diejenigen Kleinhändler, welche sich nach Besichtigung der Ware zum Verkauf bereit erklären, weise ich unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 1. Februar 1920 betr. Notstandsversorgung darauf hin, daß die Abholung der Ware, nachdem das Reichskleiderlager den Antaufschein ausgestellt hat, bei diesem erfolgen kann.

Merseburg, den 8. Juni 1920.

Der kommissarische Landrat.

J. B.: Kürsten, Kreissekretär.

294 Viehschuppenpolizeiliche Anordnung.

Zum Schutze gegen die in dem Viehbestande des Rittergutes Werder ausgebrochene Maul- und Klauenseuche wird auf Grund des § 18 ff. des Viehschuppengesetzes vom 26. Juni 1909 (Reichsgesetzbl. S. 519) mit Ermächtigung des Herrn Ministers bestimmt, daß das Rittergut Werder einen Sperrbezirk bildet.

Ferner treten die in meiner „Viehschuppenpolizeilichen Anordnung“ vom 31. v. Mts. — §§ 2 bis 6 — (Ämtliche Anzeigen Stück 39 Nr. 267) in Kraft.

Merseburg, den 15. Juni 1920.

Der kommissarische Landrat.

J. B.: Kürsten, Kreissekretär.

Wegen der weiteren außerordentlichen Steigerung aller Krankenhauses-Bedürfnisse werden von Krankentassenmitgliedern rückwärts vom 1. Mai, für Selbstzahler vom 1. Juni d. J. ab bis Ende Juni d. J. ab folgende Sätze an Kur- u. Verpflegungskosten, soweit diese nicht vertraglich festgesetzt sind, erhoben:

In der III. Klasse täglich 3 \mathcal{M} und 9 \mathcal{M} Feuerungszuschlag zusammen 12 \mathcal{M}

In der II. „ „ 5 \mathcal{M} u. 12—15 \mathcal{M} Feuerungszuschl. zusammen 17—20 \mathcal{M}

In der I. Klasse „ 10 \mathcal{M} u. 15—20 \mathcal{M} Feuerungszuschl. zusammen 25—30 \mathcal{M}

Vom 1. Juli d. J. ab werden die Feuerungszuschläge für Krankentassenmitglieder und Selbstzahler

in der III. Klasse 12 \mathcal{M} (zusammen 15 \mathcal{M})

in der II. Klasse 20—25 \mathcal{M} (zusammen 25—30 \mathcal{M})

in der I. Klasse 25—30 \mathcal{M} (zusammen 35—40 \mathcal{M}) betragen.

Auf alle besonders bezeichneten Nebenkosten für Abtügenbehandlung wird ein weiterer Zuschlag von 50% erhoben.

Halle a/S., den 31. Mai 1920.

Der Kurator der vereinigten Friedrichs-Universität

Halle—Wittenberg.

Veröffentlicht:

Merseburg, den 11. Juni 1920.

Der kommissarische Landrat.

J. B.: Kürsten, Kreissekretär.

Merseburger Druck- und Verlags-Anstalt P. Selt.

Kreissparkasse Merseburg

— Bahnhofstraße 3 —

Postfach-Konto: Leipzig 8806

Fernruf 540

unter Haftung und Sicherheit des Kreises

Spareinlagen mit täglicher Verzinsung werden jederzeit — auch im Heberweisungsverkehr — angenommen.

Rückzahlungen erfolgen je nach Vereinbarung sofort ohne Kündigung.

Sicherheitsmaßnahmen gegen unberechtigte Abhebungen Unbedingte Verschwiegenheit über alle Geschäftsvorkommnisse.

— An- und Verkauf von Wertpapieren. —

Einlösung fälliger Zinscheine und gelöster Stücke.

— Darlehne an Jedermann —

gegen Sicherstellung durch Hypothek oder Pfand.

Spezialanfall z. Förderung d. bargeldlos. Zahlungsverkehrs.

Eröffnung von provisorischen Girokonten für Jedermann.

Willig kostenlose Ausführung von Geldüberweisungen an jede Person im Deutschen Reich, auch Einziehung von Schecks und Wechseln.

— Unentgeltliche Abgabe von Formularen und Scheckheften —

Schnellste Erledigung von schriftlichen Aufträgen.

Durch die Wiederherstellung der

Fasaneriebrücke

soll ein beliebter Spazierweg dem Merseburger Publikum wieder erschlossen werden; doch reichen die zur Verfügung liegenden Mittel nicht aus.

➔ Spenden ➔

nimmt u. a. die Geschäftsstelle dieses Blattes entgegen.